

Gemeindebrief



Juni, Juli, August 2023 | Nr. 46

Liebe Schwestern und Brüder,

es wird wärmer, die Tage werden länger, es wird grüner und wie die Lebensgeister der Natur geweckt werden, so auch die Freude der Menschen; der großen und der kleinen, auf die Ferien. Aufs REISEN! Wo machst DU in diesem Jahr Urlaub? Was wirst DU zu berichten haben, wenn der Sommer vorbei sein wird? Manch einer wird, altmodisch muss man ihn wohl nennen, eine Postkarte nach Hause geschickt haben, damit die Lieben daheim staunen, ob der erstaunlichen und schönen Dinge, die auf Reisen erlebt worden sind. Von den jüngeren Menschen wird das kaum noch einer tun. Stattdessen werden zahllose Bilder in den WhatsApp-Status gestellt. Ich erinnere mich wie das war, als wir im vergangenen November auf Gemeindeausflug nach Israel waren. Alle begeisterten sich und jeder wollte die Begeisterung teilen. In diesem November wollen wir nach Jordanien reisen, freut euch heute schon auf Bilder von der Felsenstadt Petra im Bergland von Edom.

Ich reise nicht so gerne im Sommer. Da finde ich, ist es zu Hause, an der Oder und im Schlaubetal, am schön-

ten. Wohingegen der Winter, grau und kalt, mir arg aufs Gemüt schlägt.

Ein Bild habe ich von meiner Reise nach Nepal mitgebracht. Das ist das Titelbild für diesen Gemeindebrief. Ich habe einen Sadhu – so werden diese buntbemalten Asketen genannt – in Nepal in der Nähe von Pashupatinath bei Kathmandu, Nepals Hauptstadt, einer der wichtigsten Tempelstätten des Hinduismus, fotografiert. Die lebenswerten Sadhus sind Bettelmönche und lassen sich gerne gegen ein kleines Entgelt fotografieren.

Ganz schön weit weg war ich. Gar nicht so weit weg von dort, wo vor zweieinhalbtausend Jahren der Philosoph Laotse lebte. Der schaut mich an und meint: „Je weiter du rennst, desto weniger kennst du. Der Weise versteht die Welt, ohne zu reisen.“ Das ist schon etwas Besonderes mit dem Reisen und es gibt auch viele Fragen um den Massentourismus. Aber schön ist es schon, die Welt reisend zu erkunden.

Wenn ich ans Reisen denke, dann denke ich an Fürst Pückler. Im vergangenen Jahr haben wir mit der

Ökumenischen Gemeinde Bad Muskau und den Park des berühmten Landschaftsgestalters Fürst Pückler besucht und erfahren, dass der das Geld, das er für seine Parks brauchte, mit Reiseberichten verdiente. In seiner Zeit war Reisen, um die Welt kennenzulernen, noch unüblich. Aber die Menschen waren schon sehr neugierig! Ganz anders liegt der Fall bei Deutschlands größtem Reisephantasten und Schwindler Karl May. Eine unglaubliche Figur, die behauptete, Reisen dorthin getan zu haben, wo sie nie war. Er gab's vor, und als Junge nahm ich ihm das alles ab und war begeistert.

Wer weiß, vielleicht waren Abraham, sein Vater Terach und die Ihren die ersten Reisenden, von denen wir - aus einer geschichtlich kaum fassbaren Zeit - in der Bibel erfahren. Abrahams Familie stammte ursprünglich aus der Stadt Ur in Chaldäa, dem Süden des heutigen Irak. Das war vor 3500 oder 4000 Jahren. Nomaden. Wanderhirten zogen mit ihren Tierherden auf ständiger Suche nach Weideplätzen durch das Land. Sie lebten in Zelten. Kann man das Reisen nennen? Eher Völkerwanderung! Sie lebten in Zelten und brachen ihre Zelte ab. Umgangssprachlich reden wir heute noch vom

„Zelte abbrechen“. Reisen ist wahrscheinlich etwas Anderes. Menschen waren, Menschen sind unterwegs. Heute auch. Brechen ab und brechen auf. Und Menschen kommen an.

Jesus war unterwegs. "Die Füchse haben ihren Bau, und die Vögel haben ihre Nester, aber der Menschensohn hat keinen Platz, wo er sich ausruhen kann." So hat er von sich gesprochen. Wir wissen, dass wir unterwegs sind. Unser ganzes Leben. Es ist eines meiner Lieblingsworte und steht im Brief an die Hebräer: „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ So sind wir unser Leben lang unstedt Wandernde oder Reisende. Unterwegs nach dem Ort, wo wir angekommen sein werden. Dort müssen wir dann unsere Zelte nicht wieder abbrechen.

Aber unterwegs sein, kann auch schön und erholsam sein, also bei aller Ernsthaftigkeit der Gedanken: Habt einen schönen Sommer, freut euch an den schönen Orten dieser Welt! „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.“

Ihr/Euer Martin Groß

Rückblick



**Ostereier-
malen
mit
Katja
Albrecht
aus
Jamlitz**

**Wir sagen
recht
herzlich
DANKE!**





Pfingstgruß

Liebe Gemeinden, liebe LeserInnen,

**„Veni sanctus spiritus, rep-
le“ (11.Jh)**

*„Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen
deiner Gläubigen und entzünd in ihnen das
Feuer deiner göttlichen Liebe, der du in
Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der
ganzen Welt versammelt hast in Einigkeit
des Glaubens. Halleluja (EG156)*

Mit dieser Antiphon habe ich als Vikar mit meinem Mentor Pfr. Wolfgang Most in der alten Klosterkirche aus dem 12.Jh. in Kassel jeden Gottesdienst eröffnet. Das ist zwar lange her, aber die Gottesdienste, die liturgisch mit der Bitte um den Heiligen Geist eingeleitet wurden, blieben mir wie eine **vertikale** Brücke von Gott zu uns Menschen in Erinnerung haften.

Jeder Gottesdienst ein Pfingstgottesdienst, eine Brücke von Gott zu uns Menschen? Jeder Gottesdienst Blick

nach oben mit der Bitte nach dem Feuer der göttlichen Liebe? Gar nicht verkehrt in einer Welt, die nach schöpferischen Antworten verlangt angesichts der zivilisatorischen Herausforderung, die uns gegenwärtig präsentiert wird. Ganz zu schweigen von der Säkularisierung, Rationalisierung und enormen Beschleunigung des Lebens. Die Erfahrung des Menschen, der niemals vollkommen entheiligt werden kann (Mircea Eliade, rumänischer Religionswissenschaftler), ist auf Innigste mit der Wahrnehmung des Heiligen verbunden.

Im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte begehrt die Kirche durch die Herabkunft des Heiligen Geistes am Pfingsttag (50 Tage nach Ostern) ihren ‚Geburtstag‘. In einer symbolträchtigen Erzählung wird die Frohe Botschaft durch die Freude über die Auferstehung Jesu als das neue Leben der jungen Kirche weitergetragen. Das Feuer der göttlichen Liebe in der Ge-

stalt des Auferstandenen wird zum Kern der urchristlichen Botschaft.

Die Bilder sind vielfältig und helfen vom sonst so abstrakten Geist zu hören. Viele können heutzutage mit Pfingsten wenig anfangen. Wir, die evangelischen Christen, haben seit der Reformation, durch die Jahrhunderte hindurch, ein eigenartiges Verhältnis zum Heiligen Geist, das zwischen Begeisterung, Enthusiasmus, kommt vom griechischen (Enthusiasmus: *„Im Wesen Gottes sein“*) und argwöhnischem Abstand hin und her schwankt. Ein Bild, das in der Heiligen Schrift das Geheimnis des Heiligen Geistes zu erklären sucht, ist das des Windes, des Sturmes. Unsichtbar, ungreifbar, unberechenbar ist er. Mal sanft, zart wie eine Mutter oder ein Vater, mal wirbelt er alles durcheinander, was ihm auf dem Weg steht. Er entwirzelt Bäume, bewegt das Meer, wird zu einem zerstörerischen Ungeheuer. Seine Quelle, er selbst bleibt dem Auge verborgen. Unser irdisches Leben hängt an diesem strömenden und wehenden Element. Das erfahren wir auch bei der Geburt eines Kindes, wenn die Luft die Lunge des Neugeborenen zum Atmen bringt und sein erster Schrei ertönt. Großartig! Der Mensch braucht die Luft zum Leben

wie sonst nichts auf der Welt. Die Luft ist unentbehrlich für die Wellen des Lichts, den Klang zu hören, die Freude am Duft des Frühlings.

Wir brauchen sie, um Worte und Sätze zu sprechen, in welcher Sprache auch immer. Wir brauchen sie, um hören und verstehen zu können. Bis zum letzten Atemzug unseres Lebens sind wir auf die Luft, auf den Wind angewiesen. Luft und Wind sind Lebensodem des Schöpfers, der uns aus der „Liebe“ ins Leben gerufen hat (Röm 4,17). Ein wohltuender Hauch seines Mundes, der alles belebt und beseelt. Pfingsten ist das Fest unserer eigenen Lebendigkeit. Das Feuer, das sich in Feuerzungen auf die Jünger niederlässt, ist das andere Bild für Pfingsten. Feuer ist Symbol für die Wärme des Herzens. Feuer und Flamme zu sein heißt so viel wie: es funkelt aus den Augen, voller Kraft zu sein, eben Frühling. Im Frühling spricht die Natur eine einzigartige Sprache der Lebendigkeit. Um die Sprache, die miteinander verbindet, zu finden, erst recht die Sprache des Friedens, muss man sich auf den Weg machen, aufeinander zugehen. Der Heilige Geist ist nicht der Geist, der belehren, sondern, die Herzen erweichen will und wird. Ohne ihn zerbricht jeder, der

Glaubensinfo/Rückblick

noch nicht ganz abgestumpft ist angesichts einer irrationalen Kette von Gewalt in der Welt. Er gibt Mut, um Vertrauen zu schaffen. **V e r t r a u e n** - wertvolles Wagnis des Lebens. Wir dürfen uns getrost aus unserem Schneckenhaus der Angst und des Misstrauens herauswagen und auf Andere zugehen.–Ganz bewusst zum Pfingstfest wagen, eine Brücke zu bauen, auf einen, und sei es nur auf einen einzigen Menschen, zugehen im Vertrauen darauf, dass der Heilige Geist die Mauern längst überwunden hat, die Mensch von Mensch trennen. Pfingsten ist, wenn ich nur ein einziges Herz heile, ist, wenn ich nur einer einzigen verwundeten Liebe vertraue

und ihr helfe, zu hoffen. Gelingt mir das, lebe ich nicht umsonst. Pfingsten ist, wenn ich auf Wunder hoffe, und die verletzte Taube ins Nest zurücklege. Pfingsten ist gelebte Wirklichkeit jetzt und hier. Wollen wir das brennende Feuer der göttlichen Liebe sorgsam hüten. Es lohnt Brücken zu bauen. Irdische Brücken reichen bis zum Himmel und über manch einer Brücke erscheint der Regenbogen.

Ihr *Waldemar Radacz*

N.B. Das Wort **Most**, der Name meines Mentors von der Klosterkirche in Kassel - Nordshausen aus dem 12 Jh. heißt in allen slawischen Sprachen: „BRÜCKE“, zuallererst in Russisch und Ukrainisch.



Weltgebetstag in Neuzelle



„Hörnerglanz“, Ev. Kirche in Wellmitz



Wussten Sie schon?

»Geh aus, mein Herz ...« – Paul Gerhardts
»Selbstmord«,
». . . dass ich dir werd ein guter Baum . . .«



Paul Gerhardt beginnt sein Lied mit einer **Reihe** von Aufforderungen, geradezu kaskadenhaft: Von »Geh aus« über »suche« zu »schau an« bis zum »siehe«. »Schau an« und »siehe« ergänzen einander.

Beim **Schauen** richtet er seinen Blick **bewusst** auf ein **bestimmtes** Ziel. Anschauen vermittelt Weltanschauung. Dabei kommt es darauf an, **hinzusehen** und zu **erfassen**, was es zu sehen *gibt* und was es auch zu sehen *gilt*; schon, um nicht versehentlich über Dinge hinwegzusehen, so als würde man den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen.

Die Weltanschauung soll zu einer realistischen Weltsicht verhelfen.

»Realistisch« ist ihm die Weltanschauung, aus der heraus er die Aufgaben des Alltags und des eigenen Lebens so bewältigen kann, dass er zu einem »guten

Baum« werde und in »deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben«, Strophe 14. Bewältigbar ist für Paul Gerhardt das Leben, weil Gottes Gaben dazu »mir und dir sich ausgeschmücket haben«.

Aus der Erfahrung mit diesem Geheimnis und dem Wissen darum jubelt Paul Gerhardt: »Mein **Herze** geht in Sprüngen / und kann nicht traurig sein, / ist voller Freud und Singen, / sieht lauter Sonnenschein.«, EG 351,13.

In der 8.Strophe seines »Sommerlied« genannten »Geh aus, mein Herz« spielt er dieses Gefühl ein: »Ich selber kann und mag nicht ruhn, [...] und lasse (seine Begeisterung über „des großen Gottes großes Tun“) [...] aus meinem Herzen rinnen.«

Was er aus seinem Herzen rinnen lässt, hat er zuvor in sein Herz aufgenommen. Er hatte sein Herz auf Wanderschaft geschickt, so wie ein Handwerksmeister seine Gesellen nach Abschluss der Ausbildung auf die Walz schickt, damit sie sich »drehen« und wendig werden und damit zu solcherart geschickten Handwerkern, zu denen er, als ihr Meister, sie hatte ausbilden wollen.

Ein Geselle kann die Werkstatt seines Meisters verlassen; das ist für beide Seiten in den meisten Fällen sogar gewinnbringend.

Wenn ein Herz einen Menschen verlässt, dann kommt das einem Selbstmord gleich; es hat etwas außerordentlich Bedrohliches!

Mit einem Wortspiel: Paul Gerhardt will sich (selbst) verlassen, weil er sich verlassen will auf das Leben in Christi Garten, Strophe 10; er hält das Leben dort für verlässlicher als das Leben hier »auf dieser armen Erden«, Strophe 9.

Deshalb und darüber singt er auf der Wanderschaft seines Herzens, auf der er **sich** verlässt, um sich **auf Gott** zu verlassen, weil auf den mehr Verlass ist als auf das Leben »auf dieser armen Erden«; die hatte er doch gerade noch als sich ihm reichlich ausgeschmücket, Strophe 1, besungen!

Vielleicht bestimmt auch Angst den Gesang mit, die einen bei der Wanderung durch einen unbekanntem Wald pfeifen lässt: 5 Jahre nach dem Ende des 30-jährigen Krieges wäre das zumindest kein Wunder.

In der 11. Strophe wirbt Paul Gerhardt zwar nicht für den Selbstmord, er geht dem Gedanken des Sterbens aber nicht nur nicht aus dem Wege, er nimmt ihn, gut paulinisch geordnet, auf. Paulus bezieht immer wieder den Zusammenhang zwischen Sterben, Tod und Leben in seinen Briefen ein, am unmissverständlichsten in Phil 1 und da ausdrücklich in V 21:

»Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn«

und an anderen Stellen:

»... die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft [...] So sind

Wussten Sie schon?

wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln«, Röm 6₃₊₄

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden, 2Kor 5₁₇

Mit ihm [Christus] seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden, Kol. 2_{11b+12}

Ein Herz muss »**sich verlassen**« auf der Suche nach der Freude »in Christi Garten«, Strophe 10. Es muss sich **darauf verlassen**, dass diese Freude ihm verheißen ist, ähnlich einem auf die Walz gehenden Gesellen, der zu anderen Meistern zieht, um zu **schauen**, dass und wie sein Handwerk sich ihm »ausgeschmücket habe[n]«.

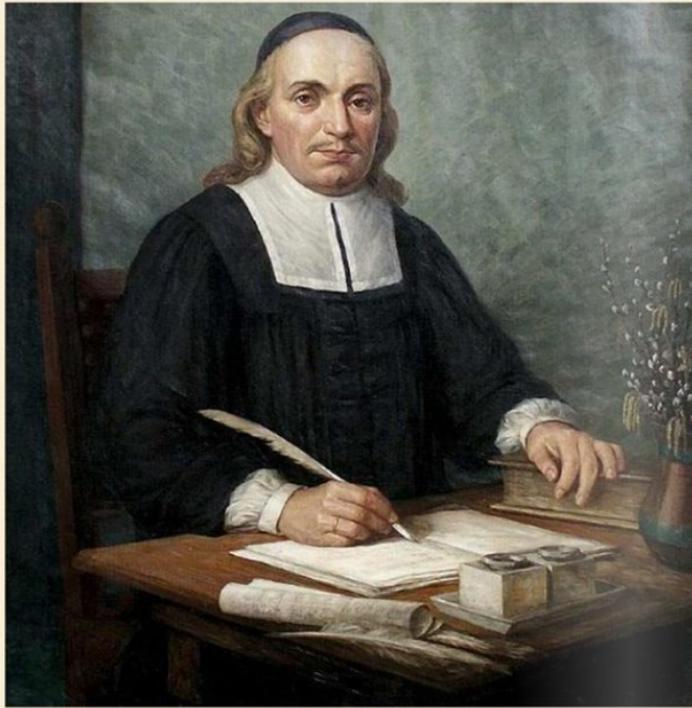
Paul Gerhardt führt sein Herz auf den Weg »in diese[r] liebe[n] Sommerzeit« der Worte Gottes. Die Welt der Worte Gottes ist für das Herz das, was für den Handwerksgelegen die Welt anderer Meister ist.

Zur Beschreibung der Welt der Worte Gottes greift Paul Gerhardt in die Fülle der biblischen Bilder und füllt mit ihnen die Strophen 2 bis 7. Zu den bekanntesten Bildern gehören in Strophe 2: »Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide«. Damit spielt er auf die Bergpredigt an: Salomo kann, mit all seiner Weisheit und mit all seinem Reichtum, nicht mithalten mit der Schönheit der Blumen auf dem Felde, für die Gott sorgt, *Matth. 6₂₉ + 1Kön.10*.

Emil Fröhlich bildet Paul Gerhardt auf seinem Bild beim Schreiben seines Sommerliedes ab. Die nur angeschnitten dargestellte Vase mit den Weidenkätzchen deutet darauf hin. Weidenkätzchen sind Vorboten des Sommers.

Paul Gerhardt schreibt auf, was aus seinem Herzen rinnt: Er gießt das Geschriebene in die Gestalt eines Liedes; an einem Schreibtisch sitzend; das Fenster verdunkelt, Licht fällt auf das Geschehen als käme es aus einer anderen Welt; die linke, vom Herzen kommende Hand, auf einem Buch, traditionsgemäß die Bibel; vor sich auf dem Schreibtisch Schreibzeug und die Weidenkätzchen; sie erinnern auch an die Palmenzweige, mit denen Jesus beim Einzug in Jerusalem begrüßt worden war.

5 Jahre nach dem Ende des 30-jährigen Krieges halten die Weidenkätzchen auch die Grauen des Krieges in Erinnerung, ähnlich wie die Palmenzweige an



Emil Fröhlich, Paul Gerhardt

den Schrecken des Kreuzestod Jesu erinnern.

Damit er sein Herz nicht ablenkt von der Wanderschaft durch die Welt dieser Gedanken, hat sich Paul Gerhardt in seine Studierstube zurückgezogen. Er blendet alles aus, was an der Wanderung durch die »liebe Sommerzeit« des Wortes Gottes und an der Besinnung über sie hindern könnte. Mit den Augen schaut er den Betrachter an. Er lädt ihn ein, sein Herz ebenso auf die Wanderschaft zu schicken und mit ihm zu **schauen**, was für die Augen unsichtbar bleibt; und dann auch aufzuschreiben, was aus seinem Herzen rinnt – das Aufschreiben als eine vertiefende Weise des Schauens.

In der letzten Strophe bittet Paul Gerhardt: »lass mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen«.

Seine Bitte behält ihre Berechtigung, denn: »So sind wohl manche Sachen, / die wir getrost belachen, / weil unsre Augen sie nicht sehn«, so Matthias Claudius, EG 482,3; und mit ihnen beiden der Fuchs aus Antoine de

Wussten Sie schon?



Saint-Exupéry's »Der kleine Prinz«.
Auf dem Gedenkgemälde wird Paul Gerhardt in der Pose Johannes' des Täufers dargestellt. Der Täufer hatte auf Jesus gewiesen und bekannt: »Siehe, das ist das Lamm Gottes«, Joh 1²⁹.

So wie Johannes der Täufer weist auch Paul Gerhardt hier auf Jesus hin. Zugleich weist er auf die Bibel, die er in seiner linken, vom Herzen kommenden Hand, hält. So deutet er mit *einer* Geste sowohl auf Jesus als auch auf die Bibel als »der schönen Gärten Zier«



Pfr. A.D. Chr. Doerfel

Zu den Abbildungen:

Photo von der Ökumenischen Gartenandacht am 12. Juni 2022 anlässlich der festlichen Garteneröffnung
© Doerfel

Emil Fröhlich, Paul Gerhardt Öl auf Leinwand, 148 x 120 cm, 1935; St. Thomas-Kirche Berlin-Kreuzberg.

Aus: Hans-Joachim Beeskow, »Auf rechten guten Wegen«. Beiträge zu Leben, Werk und Wirkungen von Paul Gerhardt (1607-1776).

Thurneysser-Reihe. Aus Berlin-Brandenburgischer Kirchengeschichte Bd 6. Leonhard-Thurneysser-Verlag Berlin, Basel 22007. Taschenbuch, S. 97 || auch auf einer Briefmarke zu Paul Gerhardts 400. Todestag

Gedenkgemälde, Öl auf Leinwand, 220 x 140 cm, Paul-Gerhardt-Kirche Lübben;
von einem unbekanntem Maler um 1700 geschaffen und mit einem lateinischen Epigramm von Gottlieb Wernsdorf dem Älteren versehen. Seine Übersetzung lautet:

Wie lebend siehst Du hier Paul Gerhardts teures Bild, / Der ganz vom Glaube, Lieb und Hoffnung war erfüllt.

In Tönen voller Kraft, gleich Asaphs Harfenklängen / Erhob er Christi Lob Mit himmlischen Gesängen.

Sing seine Lieder oft, o Christ, in heil'ger Lust, / so dringet Gottes Geist durch sie in deine Brust.

https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Gerhardt. S. a. Beeskow S. 95

Sonntag, 11. Juni 2023 / 17 Uhr
Ev. Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz in Neuzelle

OH LORD IN THEE IS ALL MY TRUST
HERR,
AUF DICH TRAUE ICH

**EINE REISE DURCH FÜNF JAHRZEHNTE
GEISTLICHER VOKALMUSIK**

**MIT WERKEN VON THOMAS TALLIS (1505-1585), DEM
GROSSMEISTER ENGLISCHER RENAISSANCEMUSIK**

Berliner Vokalkreis

Leitung

Rory Wainwright Johnston (a.G.)

*Ev. Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz
Stiftsplatz 3,
15898 Neuzelle*

*Eintritt frei,
Spende erbeten*

ChorKonzert
Berliner Vokalkreis

Saxophonquartett

Sonntag 09. Juli 2023 Neuzelle



SONIC.ART
SAXOPHONQUARTETT

Adrian Tully – Sopransaxophon /
Soprano saxophone
Alexander Doroshkevich –
Altsaxophon / *Alto saxophone*
Taewook Ahn – Tenorsaxophon
/ *Tenor saxophone*
Annegret Tully – Baritonsaxophon
/ *Baritone saxophone*

Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz Neuzelle

15 Uhr | Eintritt frei Kollekte erbeten

Kajüte RINGELNATZ ABEND



25/08/2023
19:00

Prior Simeon O Cist
(Zisterzienserpriorat Neuzelle) mit Klavier

Pfarrer Martin Groß
(ev. Kirchengemeinde Neuzelle) mit Stimme

Biergarten mit kulinarischen Genüssen ab 17:00 geöffnet

Am Oderdamm 1 / 15898 / Neißemünde / kajuete-razdorf.com

REGIONALER GOTTESDIENST

20. August 2023

10:30 Uhr in der Ev. Kirche Möbiskrüge

*Mit den
Eisenhüttenstädter
Jagdhornbläsern*



**Anschließend Einladung zum Grillen und
Beisammensein.**

Juni 2023

04.06. Trinitatis

Möbiskruge	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Bettina Müller,Violine
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Bettina Müller,Violine

11.06. 1. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov German Bauch,Violine
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov German Bauch,Violine

18.06. 2. Sonntag nach Trinitatis

Henzendorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	M. Schulze

25.06. 3. Sonntag nach Trinitatis

Breslack	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst mit Taufe	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

Monatspruch: Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn
und Wein die Fülle. Gen 27,28 (L)

Gottesdienst

Juli 2023

02.07. 4. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskrüge	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

09.07. 5. Sonntag nach Trinitatis

Ratzdorf	09.00	Taufgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

16.07. 6. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

23.07. 7. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	Bläser

30.07. 8. Sonntag nach Trinitatis

Henzendorf	09.00	Gottesdienst	Pfr. J. Simang	Chr. Riese
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. J. Simang	Chr. Riese

Monatsspruch: Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet. Mt 5,44-45 (E)

August 2023

06.08. 9. Sonntag nach Trinitatis

Breslack	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

13.08. 10. Sonntag nach Trinitatis

Wellmitz	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	Chr. Riese
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	Chr. Riese

20.08. 11. Sonntag nach Trinitatis

Möbiskrüge	10.30	Regionaler Gottesdienst mit anschließendem Grillen	Pfr. M. Groß	Jagdhornbläser
------------	-------	---	--------------	----------------

27.08. 12. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle	14.00	Jubelkonfirmation	Pfr. M. Groß	Chor
----------	-------	-------------------	--------------	------

Monatspruch: Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Ps 63,8 (L)

September 2023

03.09. 13. Sonntag nach Trinitatis

Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Lektorin A. Schliebe	Chr. Riese
----------	-------	--------------	----------------------	------------



Jubelkonfirmation 2023

Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen
Kreuz in Neuzelle

Sonntag, 27. August 2023, 14 Uhr

Für manchen mag die Erinnerung an die Zeit der Konfirmation eine schöne, für andere eine schwierige sein. Auf jeden Fall war es eine Begegnung mit Kirche, mit Glauben, mit Menschen. Nun 50 Jahre später gehen die Gedanken zurück an all das, was damals war: den Konfirmator, das Auswendiglernen, die beantworteten oder offen gebliebenen Fragen, die Anderen aus der Gruppe. Da gibt es auch die Gedanken über die vielen Jahre gelebten Lebens. Sie sind gefüllt mit Ereignissen, schönen und manchmal auch belastenden. Ereignisse erfüllt mit Nähe und auch mit Abstand zur Kirche, zur Gemeinde, zum Glauben, zu Gott. Es gibt Vieles zu erinnern, es gibt viel zu erzählen von Glück und Enttäuschungen, von dem, was gelungen ist und auch dem, was auf der Strecke geblieben ist.

Herzlich laden wir Sie ein, das Jubiläum Ihrer Konfirmation in einem Gottesdienst zu feiern. Wir laden alle ein, die zum entsprechenden Konfirmationsjahrgang gehören, auch wenn sie nicht in den ehemaligen Kirchengemeinden Neuzelle, Wellnitz oder Möbiskruge konfirmiert wurden, heute aber hier leben und mit uns ihr Fest feiern wollen.

Der Gottesdienst zur **Goldenen Konfirmation (50 Jahre - 1973)** findet am **27. August 2023** um 14.00 Uhr in der **Kirche von Neuzelle** statt. Wir laden auch alle ein, die die **Diamantene Konfirmation (60 Jahre - 1963)**, **Eiserne Konfirmation (65 Jahre - 1958)**, **Gnadenkonfirmation (70 Jahre - 1953)** mit uns feiern wollen.

Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns im Katholischen Gemeindehaus, neben der Ev. Kirche, wo wir miteinander Kaffee trinken wollen.

Um planen zu können, bitten wir Sie sich auf dem Postweg im Gemeinde-

pfarramt Neuzelle anzumelden. Wir versuchen jeden Jubilar anzuschreiben, können aber nicht garantieren, jede Adresse zu erinnern. Helfen Sie uns und einander, laden Sie ein, wenn Sie jemanden kennen, der längst weit weggezogen, nicht mehr in unserer Gegend lebt, aber doch einst auch hier Konfirmand war.

Ich grüße Sie herzlich!

Ihr Pfr. M. Groß

hier bitte abtrennen und an das Ev. Pfarramt Neuzelle schicken

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich zur Feier der Jubelkonfirmation am 27. August 2023 um 14 Uhr in der der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz Neuzelle an.

.....,

Name

Vorname

Ich wurde am

in.....konfirmiert.

Am gemeinsamen Kaffeetrinken nehme ich mit/ohne
(Zutreffendes bitte unterstreichen) meinen Partner teil. Meine
heutige Adresse ist:

.....

.....

Unterschrift des Konfirmanden/ der Konfirmandin

ÖKUMENISCHER GEMEINDEAUSFLUG

09. September 2023



Andacht - Singen - Schippern & Grillen

09:30 Uhr Treffpunkt (Abfahrt) NEUZELLE
(Fahrgemeinschaften) vor den Pfarrämtern

10:30 Uhr starte vom Bollwerk Fürstenberg
(Oder) Eisenhüttenstadt

13:30 Uhr Rückkehr Bollwerk

14:00 Uhr Orgelmusik in St. Nikolai Fürstenberg

Anschließendes gemeinsames Kaffeetrinken,
Segen und Heimfahrt



mit dem historischen
Nur 42 Plätze! Raddampfer „Alexander“

PREIS mit Grillen ohne Getränke: Erwachsene 35 € | Schüler 17,50 €

Anmeldungen sind zwingend nötig über die Pfarrämter.

**"Wer zuerst kommt (sich anmeldet),
mahlt zuerst (ist sicher mit dabei!)"**

Für das Kaffeetrinken sind Kuchenspenden erbeten.



Claras Grüße

Liebe Gemeindemitglieder,

Kaum trete ich auf die Galerie über dem Klosterportal, um meine Gedanken für diesen Text zu sammeln, klappt und klatscht es auf dem Klosterreich. Vater Schwan hat Anlauf genommen, man hört nicht nur seine schweren Schwingen über das Wasser flattern, sondern auch die breiten Schwimmfüße auf dem Klosterreich aufklatschen. Mutter Schwan sitzt hingegen auf dem frisch gebauten Nest in Ufernähe und bereitet sich auf die Brutzeit vor. Gleichzeitig höre und sehe ich die Schüler des Internats, die sich unterhalten und in kurzen Ärmeln über den Stiftsplatz laufen. Mir wird klar: der Sommer kommt!

Das Wetter können wir nicht beeinflussen, unser Sommerprogramm hingegen schon. Und so freut es mich, dass wir in diesem Jahr auch wieder ein wunderbares Programm für Sie haben:

Sommerklänge

Am 10. Juni und 15. Juli erwarten Sie *Lenard Streicher* und *Siggy Davis* jeweils mit Band um 19 Uhr in der Orangerie zu unseren „Sommerklängen“. „Tribute to Dean Martin“ und feinsten Jazz erklingen dann in den Räumlichkeiten, die weit in den Mai hinein noch unsere 120 Citrusbäumchen beherbergt und vor Frostnächten geschützt haben. Außerdem präsentieren wir am 09. September um 19 Uhr die *Comedian Harmonists Forever* im Refektorium.

Oper Oder Spree

Bereits am 18. Juni um 16 Uhr nehmen wir mit der Kinderoper „*Sommernachtstraum*“ unserer kleinen Gäste mit auf eine Reise in eine zauberhafte Welt im Zuge von Oper Oder Spree. Auch ist die Operngala am 26. August um 20 Uhr wieder ein Highlight im Kreuzhof. Genauso haben Sie die Chance, die Opernproduk-

Neues aus der Stiftung

tion „Der Triumph von Zeit und Wahrheit“ von Händel am 24. September um 20 Uhr in der Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz nochmals zu erleben.

Kultur im Garten

Sommerzeit ist Gartenzeit, und so freuen wir uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder ein tolles Programm mit dem Arbeitskreis Gartenkultur präsentieren können: am 08. Juli erwarten Sie mit „*Die Wiederentdeckung der Küchengärten*“ und am 27. August „*Mit Karl Förster durch mein Gartenjahr*“ kurzweilige Fachvorträge in der Orangerie. Besonders schön: mit einem Besuch des Küchen- und Kräutergartens im Klostergarten können Sie die Vorträge auch im Nachhinein wunderbar auf sich wirken lassen. Am 19. August um 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr) können Sie sich auf einen zauberhaften Abend bei „Barockgarten bei Nacht“ einlassen: *Qntal* verzaubert den Barockgarten um den Spiegelteich mit mittelalterlicher Musik, die mit elektronischen Klängen gepaart wird. Am 30. September laden wir von 10 bis 17 Uhr wieder zum beliebten Klostergartenstag.

Alte Musik im Kloster – auch in

der Kreuzkirche

Gleich zwei Konzerte im Zuge unserer Veranstaltungsreihe „Alte Musik im Kloster“ finden in der Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz statt, und das freut mich außerordentlich! Am **06. August um 17 Uhr** erklingt „**Klangpracht für Dresden**“ mit dem tschechischen Ensemble *Inégal*, in der Psalmvertonungen von Zelenka und Vivaldi präsentiert werden. Am **17. September um 16 Uhr** wird mit „**Catharsis**“ ein ganz besonderes Programm des spanischen Frauenvokalensembles *Cantaderas* in der Kreuzkirche aufgeführt: Musik vom 12. Jahrhundert bis in die Neuzeit wird die barocke Kirche zum Klingen bringen.

Und so viel mehr

Überhaupt bietet die weitläufige Klosteranlage unvergessliche Eindrücke, wenn die barocke Pracht im Sonnenschein strahlt und im Garten die bunten Schmuckbeete und Bäume nur so sprießen. Nicht nur an lauen Sommerabenden verführt die Stimmung des barocken Klostergartens zum Flanieren.

Mit den steigenden Temperaturen laden unsere Museen zum Abkühlen

ein, die dicken Klostermauern halten die Hitze des Tages gut ab. Nicht nur die prächtigen Kirchen, sondern auch das Kulissentheater des Heiligen Grabes im Museum Himmlisches Theater laden zum Verweilen ein. Ich habe mir die beiden frisch konservierten Szenen „**Gebet am Ölberg**“ und „**Geißelung Jesu**“ schon oft angeschaut und entdecke bei jedem Gang in den Weinberg neue Details. Wenn man sich das Zusammenspiel der Figuren aus dem Alten und Neuen Testament um die zentrale Jesusgruppe so ansieht, breiten sie die gesamte biblische Geschichte vor sich aus: von Sünde und Vergebung, Menschsein und Leid, aber auch dem Ausblick auf die Auferstehung. Jeder Besucher nimmt dies anders wahr.

Wenn man aus dem kühlen, auf 19°C klimatisierten Museumsbau unter der Erde wieder auf den Stiftsplatz tritt, ist das wie das Betreten einer anderen Welt. Man muss ein bisschen blinzeln, vielleicht schwirrt schon die Sommerhitze um einen herum, vielleicht brausen sich aber auch Abkühlung versprechende Gewitterwolken zusammen, vielleicht verlässt man das Klosterge-
lände einfach mit vielen Eindrücken und genießt die letzten Stunden eines

lauschigen Sommerabends. Wer nicht nur Eindrücke mitnehmen möchte, wird im Shop im Himmlischen Theater und der Kloster-Information fündig. Klosterprodukte verschiedenster Art (z.B. Wein aus unserem „Großmutter“-Kloster Helfta), Literatur zum Thema (Kloster)Gärten sowie ausgewählte Köstlichkeiten aus der Region und noch vieles mehr warten auf Sie.

Seien Sie herzlich begrüßt und genießen Sie den Sommer mit uns!

Ihre Clara Roth-Wintges

Stiftung Stift Neuzelle und Mitglied
der Kirchengemeinde Neuzelle

Änderungen vorbehalten, Tickets für alle Veranstaltungen erhalten Sie in unserer Kloster-Information und im Museum Himmlisches Theater, mit Vorverkaufsgebühren auch online unter www.klosterneuzelle.de und allen Reservix-Vorverkaufsstellen.



Gute Seelen

Martin Richter

Neuzelle

Bücher stapeln sich auf dem Fensterbrett, Sonnenstrahlen brechen sich in einer kleinen Buntglasscheibe, Sofa und Sessel sind etwas abgenutzt, aber haben trotzdem Charme... Das ist die „Rumpelkammer“ alias das Büro von Martin Richter. Als Brunnen-Richter bzw. Pumpen-Richter ist er in Neuzelle und Umgebung wohlbekannt. Auch geboren (und getauft) wurde er hier, nämlich 1972 als Sohn von Hans-Dieter Richter, in dessen Brunnenbaubetrieb er schon als Kind mitgeholfen hat.

Nach Abschluss der POS machte Martin Richter zwischen 1988 und 1991 nahe Berlin eine Ausbildung zum Landmaschinenschlosser und erhielt das Abitur gemeinsam mit 15 anderen Jungs – „Ein Viertel davon hieß Thorsten.“, erzählt er lachend. Als Großstadt hatte Berlin damals einen besonderen Reiz für ihn, womit

er sicherlich nicht allein war und ist. Interessant, wie es Mensch doch häufig eher ins Unbekannte zieht; die Dörfler wollen in die Städte und die Städter aufs Land. Aber egal, woher Mann Ende des 20. Jh.s kam, der Wehrdienst war Pflicht. Wer dies verweigerte, musste in den Zivildienst, wofür auch Herr Richter sich entschied. Anschließend verfolgte er seine soziale Ader bei der „Diaphora. Gesellschaft für neue Erziehung“ weiter. Außerdem hat er in Irland und auf Sifnos, Griechenland, gearbeitet, bevor er 1996 nach Neuzelle zurückkehrte, um die Firma seines Vaters zu unterstützen. 1999 begann er ein Studium der Kulturwissenschaften – mit Schwerpunkt auf Literaturwissenschaften, denn das Lesen zählt nach wie vor zu seinen großen Leidenschaften. Nach ca. 7 Jahren ging es aber wieder in den heimatlichen Betrieb,

aus dem durch Herrn Richter schließlich die Firma „Pumpen-Richter“ hervorging, die hilft „immer, wenn’s ums Wasser geht“. Dabei konnten auch schon mehrmals Aufträge bewältigt werden, die größere Firmen nicht zu stemmen vermochten: „Bei mir kommt Wasser raus, bei denen nicht.“, freut er sich stolz. Zudem hat es ihm das Aufbessern alter Pumpen angetan, d. h. manche Aspekte seiner Arbeit sind schon eher ein Hobby – ein Verhältnis, das sich sicher viele wünschen.

Seine dritte große Leidenschaft sind Pferde. Seit er 10 Jahre alt ist, haben die Tiere durch interessante Zufälle immer wieder in sein Leben gefunden und die Arbeit mit ihnen entspricht Martin Richter sehr gut. Denn insgesamt ist er praktisch veranlagt, „lieber draußen als drinnen“ und hat „gern ein bisschen Platz um [s]ich rum“. Das hat er aber in seiner Erwerbstätigkeit ebenfalls und so vergleicht er tatsächlich Pferde mit Brunnen: „Es gibt nichts Stureres als eine Stute.“, sagt er, aber genauso wie bei einer solchen, müsse man auch beim Löcherbohren zäh sein und an der Sache dranbleiben.

Natürlich helfen Herrn Richters Begabungen auch in unserer Kirchengemeinde sehr; im Bauausschuss, den er gemeinsam mit Dietmar Brummack und Christoph Schröter führt, in der „schön eingespielten Truppe“, die den Weihnachtsbaum in der Kirche auf-

stellt und im GKR, dessen Mitglied er bereits seit 2014 ist. Daher kann er natürlich einige amüsante Geschichten erzählen, wie zum Beispiel, als die Glocken noch an Seilen gezogen werden mussten und er bereits nach wenigen Sekunden so fasziniert davon war, dass er statt der geplanten fünf Minuten versehentlich doppelt so lang läutete... Etwas schwierig findet er es dagegen, für das Abendmahl die dünnen Oblaten vom Teller zu nehmen und hat hier manchmal das „Bedürfnis, die Finger anzulecken“, wie beim Umblättern einer Buchseite. Natürlich macht er das aber nicht – so eine gute Seele.

Pauline Fiedler

Martin Richter ist mit Katja verheiratet. Sie haben einen zehnjährigen Sohn, Johann. Außerdem leben bei der Familie noch der Hund Knut und die Katze Elli und im Obergeschoss seines Hauses Dirk.



Kolumne

Pater Alberich O Cist

Es ist der Herr! Auf ins Wasser! Jesus lebt!

Am 3. Ostersonntag wird in den katholischen Gottesdiensten aus dem 21. Kapitel des Johannesevangeliums vorgetragen. Besonders der 7. Vers hat mich in diesem Jahr besonders bewegt. **„Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.“** Ist dies der biblische Aufruf zur Badesaison? Und kurz darauf (am Kohlenfeuer) jener zur Grillsaison?

Ohne Jesus fangen die Jünger nichts. Ohne Jesus sind sie erfolglos, rückfällig, enttäuscht. Ohne Jesus will keine echte Freude aufkommen. Der Auferstandene besucht seine Freunde ohne Ankündigung. Er überrascht. Er weckt auf. Er ruft uns.

Jedenfalls sind P. Malachias und ich neulich gegen 19 Uhr zum Evangeli-

schen Gemeindehaus gefahren. Wir wollten ein paar Vorbereitungen für das Jahrestreffen des Kloster-Fördervereins treffen. Ich meinte, Rico (Florian) Kramer (wer kennt ihn nicht?), könnte zu Hause sein und uns ein wenig helfen. Ich klingelte und kurz darauf kam Rico oberkörperfrei an die Tür. „Grüß dich! Hallo Rico! Willst du uns kurz im Gemeindehaus helfen! Wir stellen Stühle auf!“ „Jo, gerne. Augenblick. Ich zieh mir kurz was über!“ Stürmisch wie Petrus, zog Rico sich ein Hemd über und packte sofort mit an. Es war sein neues „Sankt-Florian-T-Shirt“, welches ich ihm zum Geburtstag Anfang April geschenkt hatte. Rico ist oft so hilfsbereit, fröhlich und tapfer, wie es ein echter Christ immer sein sollte. Er trägt jeden Sonntag das Kreuz als 1. Ministrant voraus, ist mindestens 30 min vorher da und hilft, wo und wann er kann.

Und wenn man ihn auf Jesus anspricht, feuert er sofort los: Seine

Taufe zu Ostern 2021, seine Firmung an Pfingsten 2021, sein Taufpatron Florian, sein Leben in der Sankt-Florian-Stiftung, die Gottesdienste, die Mönche, der Klosterneubau, seine Arbeit Oh ja. Seine Arbeit..... Er arbeitet in der Abteilung Gartenbau der Oder-Neiße-Werkstätten in Eisenhüttenstadt. Wenige Wochen nach seiner Taufe, am 4. April 2021, bedrängte mich Rico mit dem Wunsch: „Bitte, gib mir einen Ausweis zur Taufe. Ein Foto. Das Datum. Der Name. Ein Stempel vom Pfarrer.“ „Rico, Warum?“ „Meine Kollegen glauben mir nicht, dass ich getauft wurde! Sie lachen, wenn ich davon erzähle. Ich möchte aber, dass sie es glauben und mich jetzt immer Rico Florian nennen. So heiße ich doch jetzt. Und außerdem gibt es 2 andere

Ricos in der Werkstatt.“ Ein paar Tage später habe ich Rico Florian den Ausweis mit Staunen und Freude übergeben. Er passt in seine Geldbörse. Auch meine Mitbrüder waren recht begeistert. „Jesus lebt! Halleluja!“

Aber wer war dieser Heilige Florian, dessen Gedenktag am 4. Mai ist? Im Heiligenkalender, aus dem wir Mönche beim Abendbrot vorlesen heißt es:

„Florian und Gefährten von Lorch, Märtyrer. Florian stammte aus Cetium, dem heutigen Zeiselmaner bei Krems in Niederösterreich. Er war um 300 Offizier der zweiten italischen Legion, als Veteran stieg er zum



Ökumene / Gemeindeleben

höchsten Beamten des römischen Statthalters der römischen Provinz Ufernorikum auf. Als die diokletianische Christenverfolgung ausbrach, eilte Florian von Cetium nach Lauriacum, dem heutigen Lorch in Oberösterreich, um 40 christlichen Glaubensgefährten beizustehen, von deren Verhaftung er erfahren hatte. Ungeachtet seines Ranges und seiner militärischen Verdienste wurde Florian jedoch selbst verhaftet und nach vielen Martern mit einem Mühlstein um den Hals in der Enns ertränkt. Dies geschah am 4. Mai 304 an der Ennsbrücke von Lorch. Sein Leichnam wurde an Land geschwemmt, über dem Grab Florians erhebt sich heute das

Augustinerchorherrenstift Sankt Florian. Damals starben noch weitere Christen den Märtyrertod, ihre Reliquien wurden bei Ausgrabungen Mitte des 20. Jahrhunderts in der Basilika von Lorch wiedergefunden und ruhen heute im Hochaltar. Florian wurde als Schützer vor Feuersgefahren ein volkstümlicher Heiliger, insbesondere ist er der Patron der Feuerwehr. Er wird dargestellt als Soldat mit Fahne, der mit einem Wasserkübel ein brennendes Haus löscht.“



80. Geburtstag unserer langjährigen Kantordin Uschi Buchholz

Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-6. Klasse!

Kommt einfach vorbei und macht mit bei der **Christenlehre!**

Wir treffen uns im Ev. Pfarramt Neuzelle, Stiftsplatz 3

montags, 13.30 bis 14.15 Uhr --- 4. - 6. Klasse

dienstags, 14.00 bis 14.45 Uhr --- 1. - 2.(3.) Klasse

15.00 bis 15.45 Uhr --- 3. - 6. Klasse

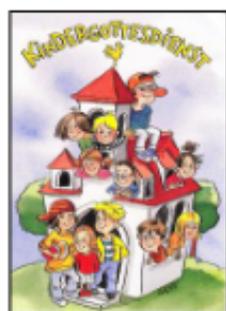


Gemeinsam entdecken wir biblische Geschichten, feiern und gestalten Feste im Kirchenjahr mit, spielen, basteln und singen.

(In den Ferien findet keine Christenlehre statt)

Beate Pabst

(Telefon 0 33 64 / 28 55 14 + AB)



Herzliche Einladung zum **Kindergottesdienst!**

In der Regel feiern wir jeden **1. SONNTAG** im Monat in **NEUZELLE**

um **10.30 Uhr** unseren Kindergottesdienst.

Termine: 4. Juni – Sommerpause

Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen.

Auf euer Kommen freut sich das KIGO-Team

Kinderbibeltag am 3. Juni 2023 in Fürstenberg (Oder)

„Vom Tropfen zum Mee(h)r“ – Was ein Tropfen mit der Taufe zu tun haben könnte, entdeckt er staunend nach und nach – sozusagen Tröpfchenweise. Zu diesem Thema wollen wir mit euch beim Kinderbibeltag mehr erfahren. Herzlich eingeladen sind **Kinder von 6-12 Jahren am 3. Juni von 10-15 Uhr** in die Nikolaikirche und ins Pfarrhaus (Oderstraße1), Eisenhüttenstadt-Fürstenberg. Wir wollen gemeinsam einen schönen Tag mit Singen, Geschichten hören, Basteln, Mittagessen und viel Spaß verbringen. Es freuen sich auf euch Beate Pabst und Peggy Krüger.



Kinder-Kirchen-Nacht vom 1.-2. Juli 2023 in Ziltendorf



Vom 1.-2. Juli von 17 – 9 Uhr findet eine **Kinder-Kirchen-Nacht** im Ev. Gemeindezentrum in Ziltendorf statt.

Herzlich eingeladen sind alle Kinder der 1.-6. Klasse aus der Region Eisenhüttenstadt. Wir starten mit einem gemütlichen Abendessen, Geschichten, Spiele, Basteleien und einer Film-

nacht. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen geht es dann wieder nach Hause. Ich braucht eine Luftmatratze oder Isomatte und Schlafsack, Sachen zum Schlafen und Waschzeug, eine kleine Taschenlampe und etwas für die Verpflegung am Abend und am Morgen. Auch DVD's können gerne mitgebracht werden. Hierfür bitten wir um **Anmeldungen bis 25. Juni 23** bei Beate Pabst und Peggy Krüger.

SOMMERFERIEN-ANGEBOTE

Kinder-Sommer-Camp für Kinder der 3.-6. Klasse in Heinersdorf vom 12.-16. Juli 2023.

Die Unkosten für Unterkunft, Verpflegung und Bade-Ausflüge betragen 100 €. Die Kinder brauchen ein Fahrrad und müssen es sicher fahren können.

Es freuen sich auf euch

Beate Pabst und Sarah Behlendorf



Kinder-Sommer-Aktionstage werden wieder in der 1. Sommerferienwoche (18./19./20.) für Kinder der 1.-6. Klasse stattfinden. Wir planen Ausflüge zum Wettermuseum in Lindenberg, nach Berlin und anderes. Nähere Informationen dazu gibt es über die Christenlehre.

Zusätzlich gibt es ein **Kindercamp** (von der Landeskirche) für **Kinder von 8-12 Jahren** auf dem VCP-Bundeszeltplatz in Großzerlang vom 13.-19. August 23 für 80,00 € Teilnehmergebühr.

Nähere Informationen über Peggy Krüger und Sarah Behlendorf oder über:

<https://akd-ekbo.de/kalender/kindercamp-2023/>



GOTTESDIENST ZUM SCHULBEGINN

10. September 2023

14.30 Uhr - Ev. Kirche Neuzelle
mit anschließendem Kaffee und Kuchen

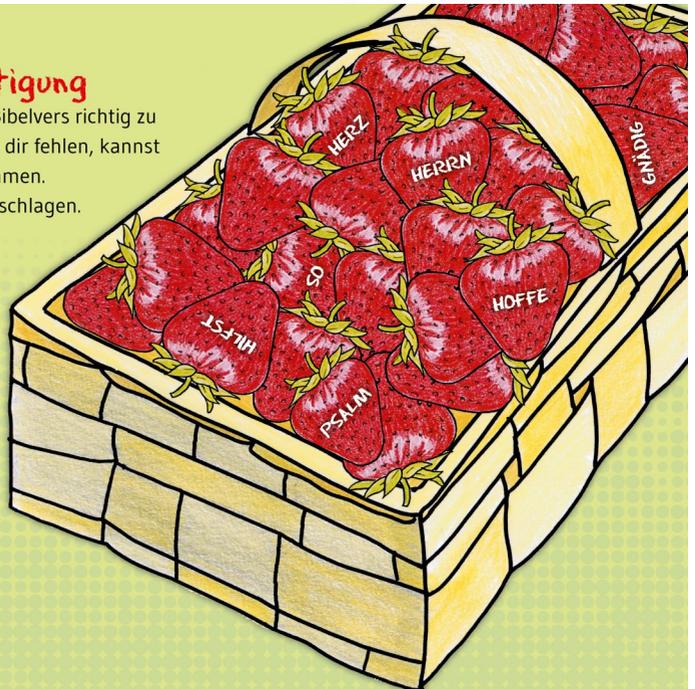


© Bild von Darkmoon Art - Pixabay

Bibelvers zur Ermutigung

Versuche, diesen lückenhaften Bibelvers richtig zu vervollständigen. Die Wörter, die dir fehlen, kannst du aus dem Erdbeerkorb entnehmen. Zur Hilfe kannst du die Bibel aufschlagen.

Ich aber darauf,
dass du so bist;
mein freut sich,
dass du so gerne
Ich will dem singen,
dass er wohl
an mir tut.
..... 13,6-7



Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!



Trauung

Thomas und Stefanie Müller, geb. Bär wurden am 6. Mai in der Ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz in Neuzelle getraut.





Nele Stephan, Tochter von Carolin Deumer und Patrick Stephan wurde am Ostersonntag, dem 9. April in Möbiskrüge getauft.



Taufe

Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

Johannes Kunze, Wellmitz, 91 Jahre

Elfriede Beitsch, Wellmitz, 95 Jahre

Horst Vorwerk, Wellmitz, 88 Jahre

Erika Herke, Ratzdorf, 90 Jahre

Werner Helm, Breslack, 89 Jahre



Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende mit Ehren an.

PSALM 73, 23.24

Wir sind für Sie da



Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,
Tel.: 033652|319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652|89931,
E-Mail: martin.gross@gemeinsam.ekbo.de

www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de

Gemeindekirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

Beschlossene Haushaltspläne können donnerstags oder nach Absprache im Pfarrbüro eingesehen werden.

Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Gemeindepädagogin Beate Pabst, Tel.: 03364|285514

E-Mail: beate.pabst@ekkos.de oder Pfarramt

Kirchenmusik:

Olga Lotzmanov, Tel.: 01522|9901861

Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neuzelle:

Tel.: 033652|319

Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brummack, Tel.: 033652|7866

Ansprechpartner für Wellmitz, Ratzdorf, Breslack

Eva-Marie Schulze

Tel.: 033652|7238

Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335|5563131

Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335|5563110 (KVA)

Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335|284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben

Tel. 03561|403219, Fax. 03561|403225

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Kontoverbindung:

IBAN: DE27520604104403900690

BIC: GENODEF1EK1

Bank: Evangelische Bank eG



Neuzeller Kirchenchor: dienstags, 19.30 Uhr

Konfirmandenunterricht: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Konfirmanden Montag: 15.30 Uhr

Vorkonfirmanden Freitag: 14.30 Uhr



Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage:

Göhlen 22.06. | 20.07. | 17.08. | 14.00 Uhr

Möbiskrüge nach Vereinbarung und Absprache

Neuzelle, Gemeindehaus 11.06. | 13.06. | 10.08. | 14.00 Uhr

Neuzelle, Bahnhof 11.06. | 13.06. | 10.08. | 16.00 Uhr

Ratzdorf/Wellmitz nach Vereinbarung und Absprache



Offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkerche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652 | 7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die **Möbiskruger Kirche** ist von Mai bis Oktober geöffnet. Besichtigungen können unter 033652 | 7866 vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr und nach telefonische Absprache für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652 | 6102; E-Mail: tourismus@neuzelle.de).

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |

Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |

Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellmitz |



Impressum: V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß,
Gabriele Schelzke; Tel. 0177 | 8893379, Email: gabriele.schelzke@gmx.de,
Katja Richter; Tel. 033652 | 6004, Email: katja.richter.neuzelle@gmx.de ;
Layout: Gabriele Schelzke, Fotos: M. Groß, privat

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindeführungsausschusses der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 10. Mai 2023 Änderungen vorbehalten

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 10. August 2023 Änderungen vorbehalten



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de